

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **10 (1990)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.06.2019**

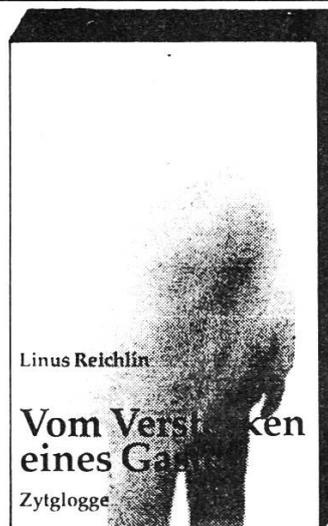
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein kleiner Papyrussieg



Der Titel des vom Autor Franz Hohler herausgegebenen Jahrbuchs, in dem er die Stimmungslage der helvetischen Nation aufzeigen möchte, ist Programm: «Festhalten» will er Lebensäusserungen verschiedensten Zuschnitts, die zwar für den Tag geschrieben sind, sich aber darüber hinaus als haltbar erwiesen haben.

Das formale Spektrum der Beiträge reicht von der Karikatur über die Predigt bis zum Foto, zum Gedicht und zur Kolumne. Ihre Auswahl verdankt sich einer bewusst subjektiven Sicht der Geschehnisse und dem Drang, im Laufe eines Jahres gesammelte Zeitungsartikel und andere Fundstücke wie Manna unter das durch seine Saturiertheit geistig ausgehungerte Volk zu bringen. Die in «Festhalten» versammelten Beiträge, in denen vom Drogen- übers Müll-, Asylanten- und Wohnungsproblem bis hin zur Armeeabschaffungsinitiative alles zur Sprache kommt, was die Schweiz im Laufe des letzten Jahres bewegt hat, zeichnen sich nicht unbedingt durch ihre analytische Tiefenschärfe aus. Entscheidend sind die Originalität des Zugangs zu einem Thema und das Gefühl engagierter Zeitgenossenschaft, das sie vermitteln.

Walter Vogl

Als Fremder ist er gekommen; als Fremder ist er wieder gegangen, der Kurde. Seinen Namen hat niemand wissen wollen. Für den Zürcher Autor Linus Reichlin ist er «der Teppichweber» geblieben, der aus seinem Heimatland in die Schweiz fliehen musste, weil er für die verbotene Kurdische Arbeiterpartei Flugblätter verteilt hatte. Für die Schweizer Wohngemeinschaft, wo der Kurde untertauchen kann, ist er «der Gast». Aber das ist ein Euphemismus. Denn von Bewirtung kann keine Rede sein. Nur von einem Zimmerloch mit Blick auf den Verkehr; nur von Lieblosigkeit und dem schlechten Gewissen der Alt-Linken.

So tauschen sich bei Reichlin das Fremde und das Nahe nicht *aus*, sondern *um*. Wenn die Welt in die gute Stube kommt, weil man gedanklich in der Ferne. Vor lauter internationaler Solidarität sieht man die unmittelbare Bedürftigkeit nicht mehr. Ein kluges, schlichtes Buch; ein kleiner Papyrussieg über Ignoranten.

Christine Richard

Rez.-Ausschnitte aus der BaZ
vom 12. April 1990

bei Zytglogge